

Die Schüler können es kaum erwarten

Restaurierung eines MG-B – Gemeinsames Projekt von Freunden historischer Fahrzeuge, Hubert-Sternberg- und Bertha-Benz-Schule

Von Ilan Schildhauer

Wiesloch. Da steht er: mattroter Lack, fast keine Rostflecken, schwarze Sitze, von denen nur einer einen Riss hat, das unvermeidliche Ölleck ist nur klein: Insgesamt ist der Zustand richtig gut für sein Alter. Die Rede ist von „Hubert“, einem kleinen englischen Sportwagen aus dem Jahr 1974, Modell MG-B.

„Es muss ein Auto sein, das die Jugend anspricht, ein bisschen sexy“: So erklärt Adolf Suchy, der Vorsitzende der „Freunde historischer Fahrzeuge Wiesloch“ (FHF), die Wahl, die sein Verein getroffen hat. Man hatte nämlich den richtigen Wagen für ein besonderes Projekt gesucht: Schüler der Hubert-Sternberg-Berufsschule und der Bertha-Benz-Realschule werden den MG-B in diesem Schuljahr in Kooperation mit dem Oldtimerklub restaurieren. Wichtig bei der Auswahl des Wagens war, dass er keine allzu großen Schäden hatte, denn den Schülern sind größere Blecharbeiten nicht möglich. Zudem musste es noch genügend Ersatzteile geben.

Ein derartiges Projekt ist etwas Neues für die Oldtimerfreunde, zwar gab und gibt es regelmäßige Kontakte zu den Schulen der Region, aber so eine Kooperation haben sie noch nie angestoßen. „Wir betreten Neuland“, sagt Suchy. Für den Oldtimerklub sei das eine Möglichkeit, etwas Gemeinnütziges zu schaffen, auf das der Verein, die Schulen und die Stadt stolz sein könnten.

Auch Dr. Rainer Balzer, Abteilungsleiter für Fahrzeugtechnik an der Sternberg-Schule, spricht von einem „großen Verbundprojekt“. Die Jugendlichen könnten so in die Welt der Oldtimer eingeführt werden. In der Vergangenheit hat die Schule den Unterricht bereits mehrfach mit besonderen Projekten bereichert, unter anderem mit Arbeiten an einem neuwertigen Auto und Restaurierungen von „Quickly“-Mopeds.

„Ich freue mich, Know-how weitergeben zu können“, sagt Stefan Weingartner, Projektbeauftragter des Ver-



Ein Toast auf „Hubert“: Adolf Suchy (Freunde historischer Fahrzeuge) und Dr. Rainer Balzer (Hubert-Sternberg-Schule) geben den Startschuss für die Restaurierung eines englischen Sportwagens durch Sternberg- und Bertha-Benz-Realschüler. Foto: Pfeifer

eins. „Es gibt immer weniger Spezialisten, die so ein Auto warten können.“

Das Auto, das dem Oldtimerverein gehört, soll nach der Fertigstellung auch öffentlich ausgestellt werden, unter anderem an den Schulen. Zudem soll es für Vereinsausfahrten genutzt und bei anderen Veranstaltungen in Aktion präsentiert werden. Aber bis dahin braucht es noch einige Arbeit: „Hubert“ muss neu lackiert, sein Motor abgedichtet, die Elektrik inspiziert werden. Bremsen, Aufhängung und noch vieles mehr müssen überprüft, die Motorleistung kontrolliert werden. „Das muss man machen, aber das braucht halt Zeit“, meint Klub-

mitglied Günter Eichler. Und die haben die Jugendlichen: Die Schulen haben ermöglicht, dass sie jeden zweiten Montag an dem Auto basteln können.

Die Freude über den Wagen ist bei allen Beteiligten deutlich spürbar. So meint der technische Lehrer Udo Vetter: „Wenn man so ein Auto kriegt und die Gelegenheit hat, es mit einer Klasse zu restaurieren, ist das etwas Schönes.“ Auch die Schüler können es kaum erwarten: „Ich bin bereit und ich bin glücklich, das Auto zu restaurieren“, meint Ahmad Salameh, einer der angehenden Mechatroniker der Sternberg-Schule. Er und 17 weitere Mechatroniker im zweiten Lehr-

jahr werden „Hubert“ restaurieren, außerdem drei Mädchen und ein Junge der Realschule. Die drei Schülerinnen übernehmen im Internet die Dokumentation des Projektfortschritts. Dies kann dann auch für alle „Freunde historischer Fahrzeuge“, andere Oldtimervereine und Liebhaber alter Fahrzeuge ein Leitfaden sein, wie man Restaurationsprojekte anpackt und welche Herausforderungen dabei warten.

① **Info:** Wer sich für das Projekt interessiert, kann alles im Internet verfolgen: www.fhf-schulprojekt.jimdo.com oder www.fhf-wiesloch.org.